



Als Symbol erhalten die drei Auszubildenden eine Lampe, die sie an die Begründerin der Pflege, die britische Krankenschwester Florence Nightingale, erinnern soll. ■ Foto: Gregoire

Start in die Ausbildung mit „Nightingale-Lampen“

Pflegedienst „Mani“ zelebriert den „Tag der Pflege“ und begrüßt neue Auszubildende. „Neben der reinen Technik vermitteln wir auch Werte“

LÜDENSCHIED ■ Seit dem vergangenen Monat bildet der „Mani“-Pflegedienst erstmals aus und hat nun insgesamt drei Auszubildende, die die nächsten drei Jahre die Kunst und das Handwerk rund um die Altenpflege lernen.

Begrüßt wurden die Auszubildenden Sven Schönfeld, Svenja Fahrtman und Jessica Karaboga in einer kleinen Feierstunde auch von Evelyne Flader, Leiterin des Fachseminars für Altenpflege des evangelischen Perthes-Werkes, und Silvio Wienbeck, Direktor der Altenpflegeschule vom Seniorenzentrum des

Märkischen Kreises, die den theoretischen Part der Ausbildung leisten. „Es ist sehr schwierig, gute und motivierte Mitarbeiter zu finden, die auch qualitativ hochwertig arbeiten. Daher haben wir uns entschlossen, künftig selbst auszubilden, um den jungen Leuten schon von Anfang an neben der reinen Technik auch unsere Werte zu vermitteln“, so Augustine Mani, Geschäftsführer der Pflegedienstes Mani, im LN-Gespräch.

Gemeinsam mit den Mitarbeitern, den Auszubildenden und deren Familien sowie den Direktoren der beiden Al-

tenpflegeschulen wurde der heutige „Tag der Pflege“ zelebriert und an die Begründerin der Pflege, Florence Nightingale, erinnert.

„Florence Nightingale war eine britische Krankenschwester, die sich insbesondere durch ihren unermüdlischen Einsatz während des Krimkrieges einen Namen machte, da sie auch nachts mit einer Lampe zu den Verletzten ging und ihnen half“, so Evelyne Flader in ihrem Vortrag.

„Leider hat der Beruf der Pflege in den letzten Jahren ein negatives Image bekommen, obwohl er – insbeson-

dere für unsere immer älter werdende Gesellschaft – eine wichtige Säule hier in Deutschland darstellt. Uns war es wichtig, die Hemmungen zu diesem Beruf abzubauen und den Auszubildenden vor allem die Leidenschaft am Beruf zu vermitteln. Wir wollen, dass unsere Auszubildenden, genau wie unsere Mitarbeiter, mit Freude zur Arbeit kommen, den Menschen im Mittelpunkt sehen und sie den Patienten ein Licht in einer oft schwierigen Zeit sind“, so Myra Mani, die gemeinsam mit Ihren Eltern das Pflegeunternehmen führt. ■ CG